

PRESSEMITTEILUNG/KOMMENTAR zum Gesprächstermin der AG für den Erhalt des Waldes mit dem Oberbürgermeister Adolf Sauerland und dem Umweltdezernenten Dr. Peter Greulich  
von Petra Reif, AG für den Erhalt des Waldes

### Waldschonende Varianten nicht gewünscht

Ein Parallelkanal am Ostufer ist laut Auskunft von Herrn Greulich keine Alternative, die überhaupt eines Prüfens wert wäre. Es gäbe keine andere akzeptable Lösung, außer dem geplanten Parallelkanal auf der Westseite. Und immer wieder hören wir das Argument, dass der hier gewachsene Wald nur „dürftige ökologische Merkmale“ aufweist. Die ausländische kanadische Roteiche, die hier mal zahlreich gepflanzt wurde, weil bei der Umweltverschmutzung alles Einheimische nicht mehr gedieh, gehört nach Ansicht von Herrn Dr. rer. nat. Greulich nicht mehr in den hiesigen Wald. Was kommt der Vernichtung dieses Eichenbestandes da mehr entgegen als die notwendige Rodung für den Parallelkanal. Zwei Fliegen mit einer Klappe !!?? Oder soll der Duisburger Bürger wirklich glauben, dass nur der Spaziergang unter einheimischen,- wegen der zunehmenden Umweltverschmutzung sicher eher kränkelnden-, Stieleichen Ruhe und Naherholung bietet? Zugegeben wurde zumindest, dass es für diese negative Einstufung des vorhandenen Waldes keinen wissenschaftlichen Beleg aus der Waldforschung gebe. Und auch konnte uns nicht zugesichert werden, dass der nachgepflanzte einheimische Wald in ein paar Jahrzehnten überhaupt noch steht oder ob auch er der Umweltverschmutzung anheim fällt.

Die Stadtspitze sieht ein größeres öffentliches Interesse darin, dass der Ruder-Leistungssport zurück nach Duisburg geholt wird. Schließlich ist Duisburg beim Rudern nicht mehr Leistungszentrum. Die Ruderer sind zur Konkurrenz abgewandert. Und man hofft, der Parallelkanal holt sie zurück. Belege dafür gibt es keine.

Wir von der AG für den Erhalt des Waldes sind für den Sport und die Entwicklung des Sportparks, wenn sinnvoll und überlegt und unter Beteiligung der Bürger geplant wird. Die Kanuten mit ihrem bereits vorhandenen Leistungszentrum z.B. hätten eine prima Alternative auf der Ostseite mit einer Verbindung zum Bertasee. Hier könnten sie die für sie notwendige Strecke bequem zurückrudern. Eine weit kostengünstigere Lösung, schlagen wir vor. Aber Alternativen will die Stadtspitze ja nicht überdenken.

Wenn, dann nur alles zusammen: Kanuten und Ruderer, wobei letztere die längere Strecke des Kanals bräuchten, wenn sie denn

wiederkehren nach Duisburg. Und dies vertritt Dr. Greulich mit großem persönlichen Engagement, nicht nur, weil er Aufträge des Rates ja ausführen muss.

Und hier entsteht dann auch sein persönlicher ökologischer Garten am idyllischen Ufer, der den Bürger für jetzt doch 12 h gewachsenen Wald, der zu roden ist, mehr als entschädigen soll. Ja, im Endeffekt doch 12 h. Bei den 6,5 h waren laut Herrn Dr. Greulich die Sträucher und Gebüsche nicht dabei. Hier wurden wahrscheinlich nur die Standflächen der Bäume berechnet. Für uns Bürger gehört aber immer noch beides zum Wald: Bäume und Unterholz sowie Sträucher und Gebüsche.

Petra Reif, 8.8.2006  
AG zum Erhalt des Waldes  
Telefon: 0173 - 2363991